

- Brown, D. J. and J. M. Brewis, 1978. A critical look at trapping as a method of sampling a population of *Austropotamobius pallipes* (Lereboullet) in a mark and recapture study. *Freshwater crayfish* 4: 159–164.
- Eversole A. G. and J. W. Foltz, 1993. Habitat relationships of two crayfish species in a mountain stream. *Freshw. Crayfish* 9: 300–310.
- Foster, J., 1990. Factors influencing the distribution and abundance of the crayfish *Austropotamobius pallipes* in Wales and the Marches, UK. *Freshw. Crayfish* 8: 78–98.
- Laurent, P. J., 1988. *Austropotamobius pallipes* and *A. torrentium*, with observations on their interactions with other species in Europe. 341–346 in Holdich, D. M. & R. S. Lowery (editors). *Freshwater Crayfish: Biology, Management and Exploitation*. Chapman & Hall, London.
- Payne, J. F., 1984. Factors influencing patterns of crayfish distribution. *Freshw. Crayfish* 7: 100–110.
- Pretzmann, G., 1994. Rote Liste der Zehnfüßigen Krebse (Decapoda) und Schwebgarnelen (Mysidacea) Österreichs. 279–281 in Gepp, J., (Herausgeber). *Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs*. Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz, Wien.
- Renz, M. and T. Breithaupt, 2000. Habitat use of the crayfish *Austropotamobius torrentium* in small brooks and in lake Constance, Southern Germany. 139–153 in: E. Vigneux and C. Souty-Grosset (editors). *Crayfish: Europe's native species Special ecrevisses: les especes natives d'Europe*. Conseil Supérieur de la Pêche 2000 no. 356. Boves, Frankreich.
- Schulz, N. & W. Kirchlehner, 1984. Der Steinkrebsbestand *Astacus torrentium* (Schrank) im Spintikbach (Kärnten, Österreich). *Österreichs Fischerei* 37: 47–57.
- Troschel, H. J. and P. Dehus, 1993. Distribution of crayfish species in the Federal Republic of Germany, with special reference to *Austropotamobius pallipes*. *Freshw. Crayfish* 9: 390–398.
- Troschel, H. J., 1997. Distribution and ecology of *Austropotamobius pallipes* in Germany. *Astacology of the genus Austropotamobius*, 347: 639–647.

## Fischereiwirtschaft und Fischereibiologie

### Strategien zur erfolgreichen Produktion und Vermarktung von Karpfen in einer zukünftig erweiterten EU

Die Karpfenteichwirtschaft hat in Mittel- und Osteuropa bereits eine lange Tradition. Schon seit mehr als 1000 Jahren wird in dieser Region Karpfenzucht betrieben. So ist z. B. nachgewiesen, daß Kaiser Karl der Große bereits im Jahre 800 den Bau und die Bewirtschaftung von Karpfenteichen angeordnet hat. Im Laufe der Jahrhunderte erlebte die Karpfenteichwirtschaft in Abhängigkeit von den jeweils gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowohl Zeiten der Hochblüte als auch solche des Niederganges. Derzeit kann man die Situation der europäischen Karpfenteichwirtschaft trotz einiger Schwierigkeiten als grundsätzlich zufriedenstellend bezeichnen. Falls die anstehenden, zum Teil durchaus erheblichen Probleme dieses Wirtschaftszweiges in Form einer Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten, das heißt den Produzenten, der Verarbeitung und dem Handel, der Verwaltung sowie den Konsumenten, vernünftig und mit wirtschaftlichem Weitblick gelöst werden können, kann man der Zukunft dieser wichtigen Sparte der europäischen Fischereiwirtschaft durchaus mit Optimismus entgegenblicken.

Eines der größten Probleme, die im Zuge der geplanten Erweiterung der EU zu bewältigen sein werden, ist die Tatsache, daß zusätzlich zu den in der EU bereits vorhandenen 60.000 ha Karpfenteichfläche weitere 130.000 ha in den gemeinsamen Markt der Europäischen Union integriert werden müssen. Dies stellt für alle Betroffenen eine sehr große Herausforderung dar. Die größte Bedeutung in diesem Zusammenhang haben Ungarn, wo auf 21.000 ha Teichfläche 8000 t Karpfen produziert werden, weiters Tschechien, wo auf ca. 42.000 ha 19.000 t Karpfen erzeugt werden, sowie Polen, wo auf mehr als 50.000 ha über 20.000 t Karpfen produziert werden.

Das Problem besteht nun insbesondere darin, daß das mögliche Produktionspotential an Karpfen auf den zusätzlichen 130.000 ha weitaus höher ist als jene Menge an Karpfen, welche – zumindest kurzfristig – auf dem EU-Markt abgesetzt werden kann. Eine allfällige Überproduktion hätte wohl zur Folge, daß viele Teichwirtschaftsbetriebe versuchen würden, ihre Karpfen zu Dumpingpreisen zu verschleudern. Das würde aber auf Dauer nicht sinnvoll sein, und viele Teichwirtschaftsunternehmen würden ihre Existenz verlieren.

Es liegt daher im Interesse sowohl aller EU-Mitgliedsstaaten als auch aller EU-Beitrittskandidatenländer, sich mit den Fragen der Neugestaltung des EU-Karpfenmarktes eingehend zu befassen.

Es sind in diesem Zusammenhang Überlegungen anzustellen, mit welchen Maßnahmen eine Anpassung der Produktionsmenge an die Absatzmöglichkeiten erreicht werden kann.

Eine wichtige Rolle spielt bei diesen Überlegungen der Umstand, daß die Rentabilität bei der Bewirtschaftung der Teiche für die Betriebe auf lange Sicht gewährleistet sein muß. Kalkulationen zeigen, daß unter den gegenwärtigen Kostenverhältnissen, vor allem unter Berücksichtigung der Festkostenbelastung, eine rentable Karpfenproduktion nur bei höheren Hektarerträgen, als sie derzeit üblich sind, möglich ist. Diese erhöhten Erntemengen wären aber am Markt nicht absetzbar. Es ist deshalb für die Karpfenteichwirtschaftsbetriebe unbedingt notwendig, neben dem Verkaufserlös für ihre Fische weitere Einkommensquellen zu erschließen.

In diesem Zusammenhang gilt es zu prüfen, welche Bereiche neben dem Teichwirtschaftsbetrieb selbst von der Bewirtschaftung der Karpfenteiche einen Nutzen ziehen. Dabei kommt man auf folgende Nutznießer:

1. der Naturschutz (Teiche bieten Lebensraum für jene zum Teil bereits sehr selten gewordenen Pflanzen und Tiere, die an das Lebenselement Wasser gebunden sind)
2. der Landschaftsschutz
3. die Wasserwirtschaft (Karpfenteiche sind wichtige Wasserrückhaltebecken, außerdem wird der Hochwasserschutz verbessert)
4. das Mikroklima
5. der Tourismus (Teiche bereichern in besonderem Maße das Landschaftsbild)
6. der Getreidemarkt, da Getreide die Futtergrundlage für die Karpfen darstellt und damit den Getreidemarkt entlastet
7. die Jagd und schließlich
8. der Arbeitsmarkt (die Karpfenteichwirtschaft schafft Arbeitsplätze und Wertschöpfung in wirtschaftlich meist schwächeren Regionen).

Bei dieser Fülle an Nutznießern ist es wohl gerechtfertigt, daß den Teichbewirtschaftern Ausgleichszahlungen für entgangene Einkommen, welche aus der extensiven und nachhaltigen Nutzung der Teiche resultieren, gewährleistet werden. Die meisten der genannten Zusatznutzen kommen nämlich nur bei extensiver Bewirtschaftung der Teiche zum Tragen. Es ist sehr erfreulich, daß auch die EU die multifunktionale Bedeutung der Karpfenteiche erkannt hat und dies auch mit entsprechenden finanziellen Zuschüssen, welche ergänzend zu den nationalen Beihilfen gewährt werden, honoriert.

Einen Problemkreis, welcher in vielen EU-Mitgliedsstaaten und EU-Beitrittskandidatenländern noch nicht befriedigend gelöst ist, stellen die zum Teil erheblichen Schäden durch Fischereischädlinge wie Kormorane, Reiher, Fischotter usw. dar. Hier wird man sich seitens der Teichwirtschaft bemühen müssen, einerseits die gesetzlichen Regelungen für eine effizientere Bekämpfung dieser Schädlinge zu verbessern, andererseits aber auch die Gewährung von Entschädigungszahlungen zu erreichen bzw. dort, wo solche Zahlungen bereits gewährt werden, diese an das tatsächliche Schadensausmaß heranzuführen. Derartige Entschädigungszahlungen werden in Zukunft ebenfalls einen Einkommensbestandteil der Teichwirtschaftsbetriebe darstellen müssen.

## **Vermarktung**

Eine möglichst effiziente Vermarktung der Karpfen hat einen großen Einfluß auf den ökonomischen Erfolg eines Betriebes. Im Hinblick auf eine Absatzsteigerung bei Karpfen und Karp-

fenprodukten gilt es, immer noch weit verbreitete Vorurteile seitens der Konsumenten gegenüber dem Karpfen abzubauen. Karpfen haben in weiten Kreisen der Bevölkerung nach wie vor ein schlechtes Image. Sie werden als fett und mit einem unangenehmen Beigeschmack behaftet, der an Schlamm erinnert, angesehen.

Diese Vorurteile gegen den Karpfen können nur durch beharrliche, überzeugende Aufklärungsarbeit seitens der Produzenten, aber auch des Handels, Schritt für Schritt abgebaut werden.

Eine weitere Voraussetzung für eine mögliche Absatzsteigerung besteht darin, den Karpfen in küchenfertiger Form den Kunden anzubieten.

Eine Möglichkeit für die Teichwirtschaftsbetriebe, ihre Wertschöpfung beim Verkauf der Fische zu erhöhen, besteht in der Ausweitung der Direktvermarktung. Diesbezüglich gilt es, noch unerschlossene Reserven vor allem im Produktionsgebiet zu erschließen. Mit kreativen Ideen läßt sich hier oft noch ein beachtliches Absatzpotential finden. Grundsätzlich sollte jedes Land mit einer Karpfenproduktion bemüht sein, den Inlandsabsatz zu steigern. Darüber hinaus sollte aber auch die Erschließung neuer Märkte außerhalb der traditionellen Karpfenproduktions- und -absatzgebiete ins Auge gefaßt werden. In diesem Zusammenhang kommt vor allem dem Handel eine wichtige Rolle zu, da er in der Regel über die notwendige Logistik verfügt und den potentiellen Kunden auch die unbedingt notwendige Fachberatung bieten kann.

### Zusammenfassung

Zusammenfassend einige Grundsätze, die Leitlinien für die Produktion und Vermarktung von Karpfen in einer zukünftig erweiterten EU darstellen sollen:

1. Nur der bewirtschaftete Teich erfüllt seine Aufgaben sowohl für die Fischproduktion als auch für den Naturschutz.
2. Anzustreben ist eine nachhaltige, auf die Aufnahmekapazität des Marktes abgestimmte Produktion.
3. Bei der Produktion darf nicht die Masse im Vordergrund stehen, sondern es muß eine Orientierung in Richtung höchste Qualität der Speisekarpfen erfolgen. Nur dadurch kann man gegen die immer größer werdende Konkurrenz am Lebensmittelmarkt bestehen.
4. Leistungen, die im Rahmen einer extensiven, naturnahen Teichbewirtschaftung für den Naturschutz und andere Nutznießer erbracht werden, sind in Form von Ausgleichszahlungen abzugelten. Anzustreben ist dabei eine Zusammenarbeit zwischen Teichwirtschaft und Naturschutz.
5. Für Schäden, die von Fischereischädlingen verursacht werden und über ein tolerierbares Ausmaß hinausgehen, sind Entschädigungszahlungen an die Betriebe zu leisten.
6. Für eine Steigerung des Absatzes von Karpfen ist es notwendig, zum Teil neue Wege bei der Vermarktung zu beschreiten und das geänderte Ernährungs- und Konsumverhalten der Bevölkerung zu berücksichtigen.

DI Herbert Staudigl  
Niederösterreichischer Teichwirteverband  
Wiener Straße 64, A-3100 St. Pölten

## Perfekte Besatzfische: **Fischzucht Stixenstein** Äschen, Bachforellen, Regenbogenforellen

Inh.: Mag. Alexis Dujmic, Biologe und Fischereiwirtschaftsmeister  
Thannerstraße 57, 2631 Sieding-Stixenstein/Ternitz  
Tel., Fax 0 26 30/3 52 36, Mob.: 0676 / 92 22 888

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Staudigl Herbert

Artikel/Article: [Strategien zur erfolgreichen Produktion und Vermarktung von Karpfen in einer zukünftig erweiterten EU 57-59](#)